Geſchäftsbericht

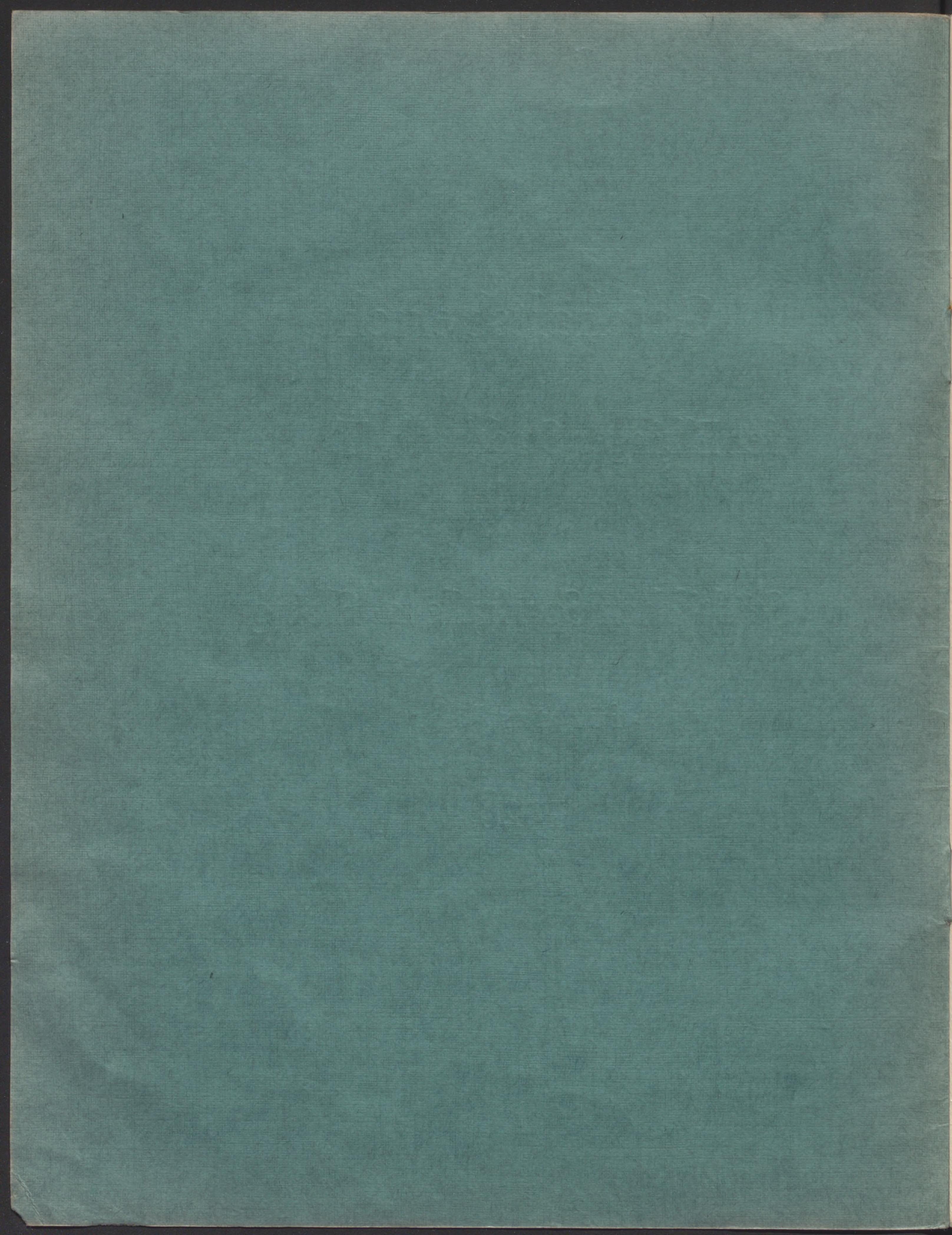
der Elbinger Stadtbank, Elbing,

und der

Städtiſchen Sparkaſſe zu Elbing

für das Jahr

1928.



Geſchäftsbericht

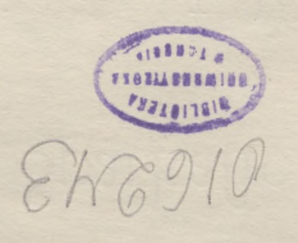
der Elbinger Stadtbank, Elbing,

und der

Städtiſchen Sparkaſſe zu Elbing

für das Jahr

1928.



Verwaltungsrat der Stadtbank:

Vorsitzender: Stadtrat und Stadtkämmerer Dr. Uffhausen.

Mitglieder: Eisenbahnarbeiter Eichler, Gewerkschaftsbeamter Forsthoff, Prokurist M. Jantke, Handwerkskammersyndikus Dr. Matz, Diplom-Ingenieur Netke, Kaufmann Rochow, Stadtrat Rudnitzki M. d. L., Kaufmann Suschke.

Vorstand der Stadtbank:

Direktor Dr. Langner, Stadtbankinspektor Wermter.

Sparkassen-Vorstand:

Vorsitzender: Stadtrat und Stadtkämmerer Dr. Uffhausen.

Beisitzer: Gewerkschaftsbeamter Forsthoff, Prokurist M. Jantke, Diplom-Ingenieur Netke, Kaufmann Rochow, Stadtrat Rudnitzki M. d. L., Kaufmann Suschke.

Stellvertreter: Eisenbahnarbeiter Eichler, Handwerkskammersyndikus Dr. Matz, Kaufmann Vohlmeister.

Beamte und Angestellte der Stadtbank und Sparkasse:

Dr. Langner, Direktor,
Wermter, Stadtbankinspektor,
Hill, Rendant,
Willam, Neuber, Pannwitz, Stadtobersekretäre,
Ewert, Kruschardt, Rogalski, Stadtsekretäre,
Petersohn, Neubert, Hensel, Requardt, Klose, Schrape, a. p. Stadtsekretäre,
36 Bankbeamte, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen,
1 Supernumerar, 5 Lehrlinge und 1 Volontär,
1 Heizer,
2 Laufburschen.

Geſchäftsbericht der Elbinger Stadtbank
für das Jahr 1928.

A. Allgemeines.

1. Wirtschaftsbericht.

Wenn am Schluſſe unſeres Wirtſchaftsberichts für das Jahr 1927 darauf hingewieſen wurde, daß verſchiedene Anzeichen auf einen Stillſtand in der Entwicklung des Wirtſchaftslebens oder gar auf einen Konjunkturumſchwung hindeuteten, ſo muß nunmehr leider das Eintreffen dieſer Vorausſagen feſtgeſtellt werden.

Bedingt wurde der Konjunkturumſchwung dadurch, daß bei dem wachſenden Kreditbedarf das vorhandene Kapital, nicht zum mindeſten infolge der ſo ſchwer auf uns laſtenden Reparationszahlungen, zu knapp wurde. Hieran konnten auch die verhältnismäßig guten Ergebniſſe der Ernte 1928 nichts ändern, da dieſe paralyſiert wurden durch die den Landwirt beſonders ſchwer drückenden hohen Zinſen und Steuern.

Es iſt erklärlich, daß ſich bei der rückläufigen Konjunktur auch keine Kaufluſt am Effektenmarkt zeigte und das Bild der Börſe daher ein recht trübes war.

In unſerer vom Reich getrennten und wirtſchaftlich in ſo mancher Beziehung ſtark benachteiligten Provinz Oſtpreußen wirkte ſich der Konjunkturumſchwung natürlich doppelt ſchwer aus. Die lang verſprochene Oſtpreußenhilfe wurde durch bürokratiſche Vorarbeiten hinausgezogen und hatte nicht den gewünſchten Erfolg.

Wenn man (bei der allgemein rückläufigen Konjunktur) dann noch in Betracht zieht, daß in Elbing in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres mit der Kriſe bei den Schichauwerken, die infolge ihrer hohen Bedeutung und ihres Heeres von Ingenieuren, Angeſtellten und Arbeitern ſeit Jahrzehnten das Wirtſchaftsleben der Stadt entſcheidend beeinflußt hatten, ſich allenthalben ſchwere Sorgen einſtellten, ſo wird man verſtehen, daß das Geſchäftsjahr 1928 für die meiſten hieſigen Geſchäftsleute kein beſonders erfreuliches geweſen iſt.

Die Bautätigkeit, die ja immer angetan iſt, auf die verſchiedenſten Wirtſchaftskreiſe befruchtend zu wirken, ſetzte im Frühjahr nicht ſehr lebhaft ein. Es machte ſich hier wohl eine Rückwirkung der großen Bauperiode des Jahres 1927 bemerkbar. Einerſeits waren Baugelder für ſpätere Zeiten ſchon im Jahre 1927 vorweg genommen, andererſeits machte ſich eine größere Vorſicht der Bauluſtigen bemerkbar, da ſo mancher von dieſen, der mit zu geringem Eigenkapital an die Durchführung eines Bauvorhabens herangegangen war, Schiffbruch erlitten hatte. Lähmend wirkte auf die Bautätigkeit wohl auch der Umſtand, daß trotz Geldflüſſigkeit Hypothekengelder aus dem Reich zu einigermaßen annehmbaren Bedingungen nur ſehr ſchwer zu bekommen waren. Als recht erfreuliche Tatſache mit Rückſicht auf die Steuerung der Arbeitsloſigkeit war es zu begrüßen, daß verſchiedene größere Bau-

vorhaben, wie das Oſtpreußenwerk und die Reichswohnungsbauten mit 144 Wohnungen, zur Durchführung kamen und die Stadt den Silo am Hafen errichtete ſowie den Bau der Schule an der Bergſtraße und der Mädchenberufsſchule in Angriff nahm.

Als ſtädtiſches Zentralgeldinſtitut iſt die Stadtbank auch im Berichtsjahre den an ſie von Seiten der Stadt geſtellten Anforderungen gerecht geworden.

Der Gewinn, über deſſen Verteilung unter den entſprechenden Poſitionen berichtet wird, betrug

bei der Stadtbank	126 130,97 RM,
bei der Städtiſchen Sparkaſſe	42 942,52 RM,
bei den beiden, unter derſelben Leitung ſtehenden ſtädtiſchen Geldinſtituten alſo zuſammen	169 073,49 RM.

Für das laufende Geſchäftsjahr 1929 ſind die Ausſichten bis jetzt auch keine glänzenden. Zwar iſt das Damoklesſchwert, das in Geſtalt der völligen Stillegung der Schichauwerke über der Stadt Elbing ſchwebte, beſeitigt. Das Unternehmen ſoll unter Beteiligung des Reiches, Preußens und der Stadt in der Form einer G. m. b. H. bezw. Aktiengeſellſchaft beſtehen bleiben. Es iſt jedoch nur mit der Einſtellung von 2 000 Arbeitern zu rechnen, ſodaß von der früheren Belegſchaftsſtärke von 5 000 Arbeitskräften 3 000 erwerbslos werden. Die Perſpektiven, die ſich ſomit für die Stadt eröffnen, ſind alſo keine glänzenden. Da letzten Endes das Wohl und Wehe Oſtpreußens und damit auch der Stadt Elbing von der wirtſchaftlichen Lage des Reiches abhängt, ſo wird es ſchließlich darauf ankommen, ob das Reparationsproblem, das man gerade gegenwärtig in Paris auf das heftigſte erörtert, in einer für das deutſche Wirtſchaftsleben tragbaren Weiſe gelöſt werden kann.

2. Innenorganisation.

Im März 1928 wurde zur Bequemlichkeit der Kundſchaft im nördlichen Stadtteil die Zweigſtelle I, die in der Inflationszeit eingegangen war, wieder eröffnet und zwar gegenüber der Paulusſchule in dem Hauſe Hauptſtraße 1.

Stadtbank und Stadtſparkaſſe beſchäftigten am Ende des Jahres insgeſamt 61 Perſonen und zwar 15 Beamte, 34 Angeſtellte, 1 Supernumerar, 5 Lehrlinge, 1 Volontär, 2 Hilfsarbeiter, 1 Heizer, 2 Laufburſchen.

Der Verwaltungsrat hielt im abgelaufenen Geſchäftsjahr 13 Sitzungen, darunter 2 außerordentliche, ab.

Der Grundbeſitz der Stadtbank vermehrte ſich inſofern, als das Grundſtück Kraffohlsdorfer Weg 2, das inzwiſchen mit Vorkaufsrecht verpachtet worden iſt, in der Zwangsverſteigerung erworben wurde.

3. Geschäftsentwickelung.

Trotz der rückläufigen Konjunktur im allgemeinen und der ſchlechten wirtſchaftlichen Lage Elbings im beſonderen hat ſich der Geſchäftsverkehr bei der Stadtbank im abgelaufenen Geſchäftsjahr weiter günſtig entwickelt, was aus folgenden Zahlen hervorgeht:

Umſatzſtatiſtik.

	1924		1925		1926		1927		1928	
	Anzahl der Buchungen	RM	Anzahl der Buchungen	RM	Anzahl der Buchungen	RM	Anzahl der Buchungen	RM	Anzahl der Buchungen	RM
1. Geſamtumſatz	253321	94 096 970,11	290026	118 578 998,07	327473	127 523 033,84	388416	165 775 647,68	437307	183 572 855,44
2. Umſatz a. Depoſ.- und Kontokorrent-konto		75 458 374,46		96 479 196,87		108 225 856,76		139 721 910,36		165 383 580,66
a) Umſatz auf der Sollſeite		37 936 807,85		48 159 335,42		53 906 070,76		69 734 116,40		82 584 217,81
b) Umſatz auf der Habenſeite		37 521 566,61		48 319 861,45		54 319 786,—		69 987 793,96		82 799 362,85

Bilanzsumme der Stadtbank:

Ende 1924	2 783 892,50 RM,
Ende 1925	3 410 619,90 RM,
Ende 1926	4 138 352,16 RM,
Ende 1927	5 195 589,44 RM,
Ende 1928	5 769 924,85 RM.

B. Das Stadtbankgeſchäft.

1. Depoſiten-, Giro- und Kontokorrentverkehr.

Die Entwickelung des Depoſiten-, Giro- und Kontokorrentverkehrs geht aus folgender Aufſtellung über die Anzahl der Konten und die Höhe der Guthaben hervor:

Jahr	Beſtand am Anfang des Jahres		Im Laufe des Jahres		Beſtand am Ende des Jahres	
	Anzahl	Betrag RM	neu-eröffnet Anzahl	aufgelöſt Anzahl	Anzahl	Betrag RM
1924	4241	234416,60	592	2090	2743	1 671004,84
1925	2743	1 671004,84	501	123	3121	2 035889,34
1926	3121	2 035889,34	491	407	3205	3 556991,26
1927	3205	3 556991,26	395	257	3343	4 296402,43
1928	3343	4 296402,43	426	188	3581	4 798132,85

Der Einlagenbeſtand im Kontokorrentverkehr betrug

Ende 1928	4 798 132,85 RM	
gegenüber	4 296 402,43 RM	Ende 1927.

Die in laufender Rechnung ausgeliehenen Gelder beliefen ſich

Ende 1928 auf	4 398 582,07 RM	
gegenüber	4 111 996,69 RM	Ende 1927.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden

eingezahlt	82 799 362,85 RM	
gegenüber	69 987 793,96 RM	im Jahre 1927,
abgehoben	82 584 217,81 RM	
gegenüber	69 734 116,40 RM	im Jahre 1927.

Entſprechend ihrer Beſtimmung hat die Stadtbank es ſich angelegen ſein laſſen, den Mittelſtand in Handel, Induſtrie, Landwirtſchaft und Gewerbe durch Kredite zu unterſtützen.

Es entfielen per 31. 12. 1928 von 1124 gewährten Krediten

689	auf Kredite		bis	1 000 RM,
268	auf Kredite von	1 001	bis	5 000 RM,
130	auf Kredite von	5 001	bis	20 000 RM,
30	auf Kredite von	20 001	bis	50 000 RM,
7	auf Kredite		über	50 000 RM.

Zu besonderen Vorzugsbedingungen kamen zur Verteilung:

Kredite für den gewerbl. und kaufmänn. Mittelstand = 55 000,— RM,

Saisonkredite für das Molkereigewerbe . . = 142 300,— RM.

Die Zinssätze hielten sich das Jahr hindurch, zumal da der Reichsbankdiskont unverändert blieb, auf demselben Stande.

Die Stadtbank ist an vier Konkursen und zwei Verfahren zur Abwendung des Konkurses sowie an sieben Zwangsversteigerungen beteiligt gewesen. Auf Grund der bestehenden Sicherheiten sind jedoch keine Verluste entstanden. In einer Zwangsversteigerung wurde das versteigerte Grundstück erworben.

2. Kurzfristige Darlehen.

Kurzfristige Kredite an Private:

	Sicherheiten	1928 Zahl	1928 Betrag RM
1.	gegen hypothekarische Sicherheit	549	3 356 863,35
2.	gegen Faustpfand, Bürgschaft, Schuldschein und ohne Sicherheit	575	1 041 718,72
3.	durch Diskontierung von Wechseln . . .	5747	3 977 809,99

3. Im Reichsbankverkehr

betrug der Bestand der vorjährigen Bilanz		29 789,25 RM,
die Eingänge beliefen sich auf	27 851 122,49 RM,	
die Ausgänge auf	27 847 183,96 RM	3 938,53 RM,
Bestand Ende 1928		33 727,78 RM.

4. Im Postscheckverkehr

betrug der Bestand der vorjährigen Bilanz		2 131,67 RM,
die Eingänge beliefen sich auf	5 816 053,69 RM,	
die Ausgänge auf	5 814 662,66 RM	1 391,03 RM,
Bestand Ende 1928		3 522,70 RM.

5. Auf dem Bankenkonto

ergab sich laut vorjähriger Bilanz ein Guthaben von		172 450,30 RM,
die Eingänge betrugen	15 446 501,19 RM,	
die Ausgänge	15 243 522,96 RM	202 978,23 RM,
Bestand Ende 1928		375 428,53 RM.

6. Der Wechselverkehr

bewegte sich ungefähr in denselben Grenzen. Die vorgekommenen Proteste vermehrten sich von 235 im Jahre 1927 auf 271 im Berichtsjahre.

Der Reichsbankdiskontsatz betrug das ganze Jahr hindurch 7 %.

Nach der vorigen Bilanz betrug der Bestand		481 047,— RM.
Angekauft wurden im Laufe des Berichtsjahres . . .	3 977 809,99 RM,	
eingelöst bezw. rediskontiert wurden	3 924 679,59 RM	53 130,40 RM,
Bestand Ende 1928		534 177,40 RM.

7. Das Wertpapiergeschäft

litt im Geschäftsjahr 1928 unter der großen Kapitalknappheit, die eine Erweiterung der Effektenbestände nicht zuließ.

Der Bestand auf Effektenkonto betrug nach der vorjährigen Bilanz:

auf eigenem Konto	13 639,62 RM,	
auf Effekten-Kommissionskonto .	803,40 RM	14 443,02 RM.
Die getätigten Käufe beliefen sich auf		398 714,36 RM.
		413 157,38 RM.
Die Verkäufe betrugen		422 892,69 RM.
Der Gewinn betrug		9 735,31 RM.

Das Sortengeschäft

wies wieder eine erfreuliche Steigerung auf.

Es betrug 1926 rd. 310 000,— RM,
1927 rd. 458 000,— RM,
1928 rd. 594 000,— RM.

Der Bestand auf Sortenkonto betrug nach der vorjährigen Bilanz	1 550,59 RM.
Die getätigten Käufe beliefen sich auf	296 281,65 RM.
Der Gewinn auf	3 789,19 RM,
Die Verkäufe auf	295 974,65 RM.
Bestand Ende 1928	5 646,78 RM.

8. Der Kassenverkehr

wies gegenüber dem Vorjahre wieder eine erhebliche Steigerung sowohl im Umsatz als auch in der Zahl der Abfertigungen auf.

Der Durchschnittsumsatz pro Tag

betrug 1926 = 154 000,— RM,
1927 = 191 000,— RM,
1928 = 202 000,— RM.

Die täglichen Abfertigungen beliefen sich

1926 durchschnittlich auf 405,
1927 „ „ 440,
1928 „ „ 483.

Auf Kassenkonto wurden im Berichtsjahre einschließlich der 3 Zweigstellen eingezahlt . . . . 34 158 050,40 RM

gegenüber 32 121 991,17 RM im Vorjahre,

abgehoben . . . . 34 127 994,67 RM

gegenüber 32 113 042,14 RM im Vorjahre.

9. Bei den Zweigstellen

wurden während des Berichtsjahres im Spar- und Bankverkehr eingezahlt:

Zweigstelle I . . .	38 544,90 RM	(wieder eröffnet)		
Zweigstelle II . . .	1 491 167,50 RM	gegenüber	1 090 566,32 RM	im Jahre 1927,
Zweigstelle III . . .	2 406 954,04 RM	gegenüber	2 134 885,32 RM	im Jahre 1927,

abgehoben bezw. an die Hauptstelle abgeführt:

Zweigstelle I	37 697,62 RM,			
Zweigstelle II . . .	1 488 653,45 RM	gegenüber	1 090 250,87 RM	im Jahre 1927,
Zweigstelle III . . .	2 406 866,56 RM	gegenüber	2 134 870,41 RM	im Jahre 1927.

10. Liquide Anlagen.

Die Geldflüssigkeit stellte sich Ende 1928 auf 27 %
bei 1 025 760,31 RM flüssigen Mitteln
und 3 839 928,69 RM Einlagen zu täglicher Verfügung.

11. Gewinnertrag.

Der ausgewiesene Bruttogewinn, der sich 1927 auf 344 796,14 RM bezifferte,

stellte sich 1928 auf		329 779,72 RM.
Nach Abzug		
der Gehälter von	129 670,47 RM,	
der Handlungsunkosten von	32 617,51 RM,	
der Verwaltungskostenbeiträge von	31 204,97 RM,	
der Abschreibung auf Inventar von	5 155,80 RM,	
der Abschreibung auf Grundstück von	5 000,— RM	203 648,75 RM
gegenüber 202 701,98 RM im Vorjahre,		
verbleibt somit ein Gewinn von		126 130,97 RM.
Von diesem Gewinn gehen noch ab die 1928 an das Finanzamt Elbing gezahlten Steuern von		21 000,— RM,
so daß ein Reingewinn von . . . . zur Verteilung kommen konnte.		105 130,97 RM

Die Verteilung des Reingewinns ist nach dem Beschluß der städtischen Körperschaften in folgender Weise vorgenommen worden:

Abführung an den Garantieverband für gemeinnützige oder mildtätige Zwecke, die nicht zu den gesetzlichen Aufgaben gehören:	45 000,— RM,
Abführung an den Reservefonds	32 000,— RM,
Sonstige Rückstellungen	27 000,— RM,
Vortrag auf neue Rechnung	1 130,97 RM.
	105 130,97 RM.

Elbinger Stadtbank.

Der Vorstand.

Dr. Langner. Wermter.

Bilanz der Elbinger Stadtbank per 31. Dezember 1928.

Aktiva

		RM	Rpf
Kaſſe: Hauptſtelle	65 930,38		
Zweigſtelle I	847,28		
Zweigſtelle II	3 401,99		
Zweigſtelle III . . .	3 077,47	73 257	12
Sorten		5 646	78
Reichsbank		33 727	78
Poſtſcheck		3 522	70
Guthaben bei Banken		375 428	53
Wechſel		534 177	40
Inkaſſi		26 095	59
Schuldner:			
Debitoren in lfd. Rechnung	4 398 582,07		
Sonſtige Debitoren	3 045,63	4 401 627	70
Inventar	10 155,80		
Abſchreibung	5 155,80	5 000	—
Grundſtücke:			
Bankgebäude . . 185 000,—			
Abſchreibung . . 5 000,—	180 000,—		
Sonſtige Grundſtücke . . .	131 441,25	311 441	25
Avalforderungen	116 893,64		
		5 769 924	85

Paſſiva

		RM	Rpf
Betriebskapital		300 000	—
Reſervefonds		104 000	—
Lombard-Konto (Girozentrale Königsberg) . .		250 000	—
Darlehns-Konto 465 a		150 000	—
Gläubiger:			
Kreditoren in lfd. Rechnung	4 798 132,85		
Delcredere-Konto	1 661,03	4 799 793	88
Hypotheken		40 000	—
Avalverpflichtungen	116 893,64		
Gewinn		126 130	97
		5 769 924	85

Gewinn- und Verluſt-Rechnung.

Soll

	RM	Rpf
Handlungsunkoſten	32 617	51
Gehälter	129 670	47
Verwaltungskoſtenbeiträge ſowie Beiträge zur Waiſen- und Ruhegehaltskaſſe	31 204	97
Abſchreibung a/ Inventar	5 155	80
Abſchreibung a/ Grundſtück	5 000	—
Gewinn	126 130	97
	329 779	72

Haben

	RM	Rpf
Zinſen	287 630	38
Proviſion	3 350	26
Gewinn auf Effekten	5 505	23
Gewinn auf Effekten, Eigene Werte . . .	4 230	08
Gewinn auf Sorten	3 789	19
Abſchlußgebühren	13 459	75
Grundſtücks-Ertrag	11 814	83
	329 779	72

Elbing, den 31. Dezember 1928.

Elbinger Stadtbank

Dr. Langner. Wermter.

Vorſtehende Bilanz nebſt Gewinn- und Verluſtrechnung iſt geprüft und mit den Büchern der Stadtbank übereinſtimmend befunden.

Elbing, den 19. März 1929.

Budweg, Stadtoberinſpektor. **Konsorr,** Stadtoberſekretär.

Geschäftsbericht der Städtischen Sparkasse zu Elbing

für das Jahr 1928.

A. Allgemeines.

1. Oertliche Wirtschaftslage.

Die allgemeinen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wirkten sich naturgemäß auch in Elbing aus und wurden hier noch verschärft durch die Schichaukrise mit den zahlreichen Entlassungen von Angestellten und Arbeitern gegen Ende des Jahres.

2. Innenorganisation.

Die mit dem 1. Januar 1927 bei der Sparkasse anstelle der kameralistischen Buchführung eingeführte kaufmännische Buchführung wurde im Laufe des Berichtsjahres weiter ausgebaut. Die im Januar 1927 angeschaffte National-Registrier-Buchungsmaschine Modell 2000 hat sich weiter gut bewährt. Durch die fortschreitende Umstellung der Sparkonten auf diese Maschine hat sich die Anschaffung eines zweiten Sparkontenschrankes von der Firma Bode-Panzer A.-G., Hannover, als notwendig herausgestellt.

Zur schnelleren Fertigstellung der Tageskontrolle und der Jahresabschlüsse wurde noch eine weitere Burroughs-Additionsmaschine gekauft.

Am 2. März 1928 wurde zur Bequemlichkeit unserer Sparer im nördlichen Teile der Stadt wieder die Zweigstelle I, die in der Inflationszeit eingegangen war, eröffnet, und zwar in dem Hause Hauptstraße 1. Ihre Verwaltung übernahm mit dem gleichen Tage Herr Kaufmann Ebert.

Am 22. Oktober und am 18. Dezember 1928 fanden unvermutete Kassenrevisionen durch die Kassenprüfungskommission statt.

Der Sparkassenvorstand hielt im Berichtsjahre 10 Sitzungen ab.

3. Geschäftsentwickelung.

Wenn trotz der bereits erwähnten schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Spareinlagenzuwachs ein recht erfreulicher war, so liegt das wohl daran, daß sich die Schichaukrise erst gegen Ende des Jahres so recht auswirkte, und daß die Besorgnis um die Zukunft unter äußerster Einschränkung der Lebenshaltung zur Schaffung von Notrücklagen zwang.

Umsatzstatistik.

	1924		1925		1926		1927		1928	
	Zahl der Buchungen	RM	Zahl der Buchungen	RM	Zahl der Buchungen	RM	Zahl der Buchungen	RM	Zahl der Buchungen	RM
1. Gesamtumsatz	13 651	5 217 345	27 337	10 505 827	44 491	23 071 216	61 025	21 100 099	68 242	28 884 005
2. Sparkonten										
a) Einzahlungen	6 113	1 484 415	15 831	2 329 401	27 294	3 101 302	35 889	5 640 447	40 827	6 462 732
b) Auszahlungen	2 913	756 101	6 267	1 490 754	10 017	1 897 461	17 477	4 461 809	19 863	4 251 977

Die Bilanzsumme der Sparkasse betrug: Ende 1924 = 802 680,81 RM,
Ende 1925 = 1 784 673,88 RM,
Ende 1926 = 3 104 784,92 RM,
Ende 1927 = 4 347 694,49 RM,
Ende 1928 = 6 582 149,77 RM.

B. Das Sparkassengeschäft.

1. Sparverkehr.

Die Steigerung des Sparverkehrs geht aus folgenden Zahlen hervor:

Monat	eingezahlt RM	zurückgezahlt RM	Mehreinnahme RM
Januar	568 836,33	352 868,95	215 967,38
Februar	375 296,70	257 932,50	117 364,20
März	403 144,10	326 416,49	76 727,61
April	509 797,15	364 294,88	145 502,27
Mai	560 693,08	466 437,46	94 255,62
Juni	535 344,77	417 280,19	118 064,58
Juli	581 048,16	385 043,17	196 004,99
August	572 786,93	335 099,53	237 687,40
September	511 299,01	340 474,73	170 824,28
Oktober	548 176,26	351 047,48	197 128,78
November	510 899,56	383 535,21	127 364,35
Dezember	493 373,22	271 546,89	221 826,33
zusammen	6 170 695,27	4 251 977,48	1 918 717,79

Anzahl der Sparbücher.

		1924 Stück	1925 Stück	1926 Stück	1927 Stück	1928 Stück
1.	Beſtand am Anfang des Jahres	460	1518	3807	6734	9130
2.	Anzahl der neueingerichteten Sparbücher . .	1123	2513	3269	3120	5941
3.	Summe 1—2	1583	4031	7076	9854	15071
4.	Anzahl der aufgelöſten Sparbücher	65	224	342	724	2288
5.	Beſtand am Ende des Jahres	1518	3807	6734	9130	12783
6.	Mithin Zuwachs im Laufe des Jahres . . .	1058	2289	2927	2396	3653

Höhe der Spareinlagen.

		1924 RM	1925 RM	1926 RM	1927 RM	1928 RM
1.	Beſtand am Anfang des Jahres	5 756,11	734 993,06	1 573 640,09	2 777 481,13	3 956 118,89
2.	Einzahlungen . . .	1 433 647,91	2235 667,91	2 973 744,85	5 452 301,02	6 170 695,27
3.	Zinsgutſchriften . . .	51 690,59	93 733,34	127 557,74	153 634,15	292 037,52
4.	Summe 1—3 . . .	1 491 094,61	3 064 394,31	4 674 942,68	8 383 416,30	10 418 851,68
5.	Rückzahlungen . . .	756 101,55	1 490 754,22	1 897 461,55	4 427 297,41	4 251 977,48
6.	Beſtand am Ende des Jahres	734 993,06	1 573 640,09	2 777 481,13	3 956 118,89	6 166 874,20
7.	Mithin Zuwachs im Laufe des Jahres	729 236,95	838 647,03	1 203 841,04	1 178 637,76	2 210 755,31

Der Durchſchnittsbetrag eines Sparbuches betrug:

Ende 1924 = 484,19 RM,
Ende 1925 = 413,35 RM,
Ende 1926 = 412,46 RM,
Ende 1927 = 433,31 RM,
Ende 1928 = 482,43 RM.

Am Jahresschluß befanden sich 12 783 Sparbücher im Umlauf mit Einlagen:

Ende	bis 20 RM	über 20—100 RM	über 100—500 RM	über 500—1000 RM	über 1000—3000 RM	über 3000—5000 RM	über 5000 RM	Summe
1924	529	269	469	130	86	17	18	1 518
1925	1221	705	1148	363	287	43	40	3 807
1926	2176	1196	2005	679	535	75	68	6 734
1927	2964	1655	2544	963	772	137	95	9 130
1928	3695	2420	3608	1414	1280	224	142	12 783

Statistik: Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen:

Ende 1913: 236,25 RM,
Ende 1924: 10,97 RM oder 1 Sparbuch auf je 44 Einwohner,
Ende 1925: 23,49 RM „ 1 „ „ „ 18 „
Ende 1926: 41,45 RM „ 1 „ „ „ 10 „
Ende 1927: 59,05 RM „ 1 „ „ „ 7 „
Ende 1928: 92,04 RM „ 1 „ „ „ 5 „

Infolge der erfreulicherweise zunehmenden Nachfrage nach Heimsparbüchsen stellte es sich als notwendig heraus, weitere 500 Heimsparbüchsen von der Firma Pohlschröder, Dortmund, anzuschaffen.

Der Weltspartag zeigte wie im Vorjahre ein erfreuliches Ergebnis. Es wurden an diesem Tage auf Sparkonten 24 482,88 RM eingezahlt und 45 neue Sparkonten angelegt.

Der gesteigerte Einlagenzuwachs ist nicht zuletzt auf die Werbetätigkeit der Sparkasse zurückzuführen. Wie in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahre, insbesondere durch Freilichtreklame auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz, Vorführung von Werbefilmen in den hiesigen Lichtbildtheatern, Veröffentlichung von Zeitungsnotizen und durch Verteilung der Sparkassen-Rundschau und anderer Druckschriften regste Propaganda für den Spargedanken getrieben. Besonderen Anlaß hierzu gaben der Schultermin zu Ostern, der Weltspartag am 30. Oktober und das Weihnachtsfest.

Besondere Berücksichtigung bei der Werbung fand das Schulsparen. Es war daraufhin eine weitere Entwicklung des Schulsparwesens festzustellen. Die Zahl der Schulsparer stieg von 1280 Ende 1927 auf 1495 Ende 1928, die Schulspareinlagen von 15 595,64 Reichsmark Ende 1927 auf 22 155,— Reichsmark Ende 1928.

Am Schulsparen beteiligten sich folgende Schulen: Nicolaischule, Schichauschule, Luisenschule, Annenschule, Hansaschule, Bergschule, Elisabethschule, Trusoschule, Margaretenschule, Ritterschule, Mädchen-Mittelschule, Knaben-Mittelschule, Marienschule, Pestalozzischule, Adalbertschule, Paulusschule.

2. Darlehen an Kommunalverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften.

Der Stadtgemeinde konnten zur Finanzierung des Rathauserweiterungsbaues und zum Neubau des Polizeipräsidiums 400 000,— RM gegen Schuldschein zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt waren an Schuldscheindarlehen an Gemeinden, Kirchen und an das Leihamt 562 185,09 Reichsmark bis Ende 1928 gewährt. Das sind 9,12 % des Spareinlagenbestandes.

	Ausleihungen an Kommunalverbände (kommunale Betriebe) und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften Ende 1928	a) insgesamt RM	davon		
			b) an den eigenen Gewährsverband RM	c) an die innerhalb des Gewährsverbandes gelegenen Kommunalverbände RM	d) an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften RM
1.	Langfristige Darlehen	533 925,—	463 000,—	—,—	70 925,—
2.	Kurzfristige Darlehen	28 260,09	28 260,09	—,—	—,—
	Summa	562 185,09	491 260,09	—,—	70 925,—

3. Hypothekendarlehen.

Ende 1928 waren an Hypothekendarlehen bewilligt 1 747 900 RM = 28,34 % des Spareinlagenbestandes.

Ausgezahlt waren langfristige Hypothekendarlehen Ende 1928:

	bis 1000 RM		1001 bis 5000 RM		5001 bis 20000 RM		20001 bis 50000 RM		über 50000 RM		Gesamt-		Davon 1928 allein	
	Zahl	Betrag RM	Zahl	Betrag RM	Zahl	Betrag RM	Zahl	Betrag RM	Zahl	Betrag RM	Zahl	Betrag RM	Zahl	Betrag RM
a) auf landw. Grundstücke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) auf städt. Grundstücke	12	6 900	19	63 343	45	544 610	21	656 550	1	51 000	98	1322403	25	399 617
insgesamt	12	6 900	19	63 343	45	544 610	21	656 550	1	51 000	98	1322403	25	399 617

von b) Tilgungsdarlehen: Zahl 42, Betrag 599 373,
von a) und b) für den Wohnungsneubau insgesamt: Zahl 96, Betrag 1 303 403,

Der Durchschnittsbetrag eines langfristigen Hypothekendarlehens betrug Ende 1928:

a) auf ländliche Grundstücke . . . . —,— RM,
b) auf städtische Grundstücke . . . . 13 224,— RM.

Berücksichtigung fanden, wie in den Vorjahren, bei der Hypothekenbegebung vorzugsweise nur Wohnhausneubauten. Die Sparkasse hat damit zur Behebung der Wohnungsnot und Förderung der Bautätigkeit in erheblichem Maße beigetragen. In verschiedenen Fällen wurden auch Erbbaurechte beliehen.

Die Hypothekenzinsen hielten sich im ganzen Jahre auf 9½ %. Die Auszahlung der Hypotheken erfolgte mit 100 % bei einer einmaligen Verwaltungsgebühr. Wegen Nichtbezahlung von Hypothekenzinsen mußte in einigen Fällen die Zwangsversteigerung von Grundstücken bezw. Erbbaurechten betrieben werden, jedoch sind Ausfälle nicht zu verzeichnen gewesen.

4. Inhaberpapiere.

Es waren am Jahresschluß angelegt:

in Inhaberpapieren des Reiches und Preußens . . . . 295 100,— RM,
in sonstigen Inhaberpapieren . . . . 342 222,50 RM.

Nachdem im verflossenen Jahre die Spareinlagen die 5 Millionengrenze überschritten hatten, erhöhte sich nach den Anlegungsvorschriften der Anlegungssatz für Inhaberpapiere auf 20 %.

Leider waren auch in dem Berichtsjahre die Kursverluste an den auf Grund des Anlegungszwanges angeschafften Inhaberpapieren nicht unerheblich. Sie beliefen sich auf 14 507,50 RM. Effektive Kursgewinne und Kursverluste sind nicht entstanden.

5. Liquide Anlagen.

Die Liquidität der Sparkasse stellte sich Ende 1928 bei 4 225 629,77 RM flüssigen Mitteln und
6 166 874,20 RM Einlagen
auf 68,52 %.

6. Aufwertung.

Die Hypothekenaufwertung ist bis auf einige noch schwebende, äußerst umfangreiche Prozesse durchgeführt. Rückzahlungen von Aufwertungshypotheken sind bisher in Höhe von 169 922,93 RM erfolgt.

Von den Aufwertungsspareinlagen, die Ende 1927 = ... 2 186 907,81 RM
betrugen, wurden im Berichtsjahre an alte und bedürftige Sparer weiterhin vorzeitig ausgezahlt . . . . 216 802,25 RM,
so daß Ende 1928 für die Sparkasse aus Sparguthaben Aufwertungsverpflichtungen in Höhe von . . . . 1 970 105,56 RM
bestanden. Seit 1925 sind insgesamt vorzeitig ausgezahlt: 446 841,26 RM.

7. Gewinn.

Der ausgewiesene Bruttogewinn, der sich

1927 auf 296 132,33 RM bezifferte, stellte sich
1928 auf 453 435,14 RM.

Der Reingewinn, der

1927 mit 22 587,41 RM ausgewiesen wurde, betrug
1928 = 42 942,52 RM,

trotzdem auch in diesem Jahre wiederum kein Gewinnanteil aus dem bei der Girozentrale Königsberg eingelegten Betriebskapital von 240 225,41 RM floß.

Auf Grund des § 7 des Anlegungsgesetzes vom 23. 12. 1912 konnte, nachdem der Reservefonds im Berichtsjahre 2 % des Einlagenbestandes überschritten hatte, zum ersten Male nach der Stabilisierung ¼ von dem Reingewinn der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt werden, während ¾ des Reingewinns der gesetzlichen Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Der Reingewinn von 42 942,52 RM wurde somit in folgender Weise verteilt:

a) an die Stadtgemeinde (Garantieverband):	10 000,— RM,
b) an den Reservefonds:	32 000,— RM,
c) Gewinnvortrag auf 1929:	942,52 RM,
zus.	42 942,52 RM.

Dr. Langner.

Bilanz der Städtischen Sparkasse Elbing per 31. Dezember 1928.

Vermögen

	RM	Pf
Kaſſe	46 450	80
Reichsbank	4 313	59
Poſtſcheck	832	31
Girozentrale	1 548 803	27
Preußiſche Staatsbank	166	—
Stadtbank	1 987 741	30
Betriebskapital bei der Girozentrale	240 225	41
Inhaberpapiere:		
a) des Reiches und Preußens	295 100	—
b) ſonſtige	342 222	50
Darlehen an Gemeinden und Korporationen	562 185	09
Hypotheken	1 322 403	24
Mobilien	1	—
Zinsreſte aus aufgewerteten Kapitalien	36 053	56
Zinsreſte aus wertbeſtändigen Kapitalien	25 034	95
Vorſchüſſe	88 394	50
Uebergangskonto	82 222	25
	6 582 149	77

Verbindlichkeiten

	RM	Pf
Spareinlagen	6 166 874	20
Lombardkonto bei der Reichsbank	40 100	—
Sonſtige Rücklagen	15 500	—
Verwahrungen	729	55
Aufwertungskonto	184 003	50
Reſervefonds	132 000	—
Reingewinn	42 942	52
	6 582 149	77

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Verluſte

	RM	Pf
Zinſen	319 899	07
Kursverluſte aus Inhaberpapieren	12 827	50
Handlungsunkoſten	56 115	95
Rückſtellung für Kursverluſte	5 000	—
Rückſtellung für evtl. Zinsausfälle	6 000	—
Abſchreibung auf Mobilien	10 650	10
Reingewinn	42 942	52
	453 435	14

Gewinne

	RM	Pf
Zinseinnahme	440 670	34
Sonſtige Einnahmen	12 600	33
Gewinnvortrag aus 1927	164	47
	453 435	14

Elbing, den 22. Februar 1929.

Städtische Sparkasse zu Elbing.

Dr. Langner. Neuber.

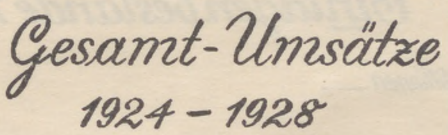
Vorſtehende Bilanz nebſt Gewinn- und Verluſtrechnung iſt geprüft und mit den Geſchäftsbüchern der Städtiſchen Sparkaſſe übereinſtimmend befunden.

Elbing, den 6. März 1929.

Budweg, Stadtoberinſpektor.

Konsorr, Stadtoberſekretär.

Elbinger Stadtbank



180 Mill.
170 Mill.
160 Mill.
150 Mill.
100 Mill.
50 Mill.
0

1924 1925 1926 1927 1928

Kontenzahlen 1924 – 1928

4.000
3.500
3.000
2.500
2000
1500
1000
500
0

1924 1925 1926 1927 1928

Buchungsposten
1924 – 1928

450.000
400.000
350.000
300.000
250.000
200.000
150.000
100.000
50.000
0

1924 1925 1926 1927 1928

Kontokorrent-
Debitoren Kreditoren

5 Millionen
4 Millionen
3 Millionen
2 Millionen
1 Million
0

1924 1925 1926 1927 1928 1924 1925 1926 1927 1928

Städtische Sparkasse



